

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

Berlin, 17. April. Von einem konservativen Blatte ist mitgeteilt worden, daß die preussische Regierung beabsichtigt, die Zahl der Lotterieloose von 95,000 auf 150,000 zu erhöhen; diese Nachricht begegnet vielfachem Zweifel. Die Frage der Vermehrung der Lotterieloose hat das Abgeordnetenhaus in seiner letzten Session beschäftigt. Es wurde damals vom Finanzminister Bitter zugegeben, daß im Verhältnis zu der preussischen Lotterie das Spielen in ausländischen Lotterien einen sehr großen Umfang bei uns genommen habe. Herr Bitter sprach sich gegen die Aufhebung der Lotterie aus, und erklärte, daß die Regierung sich nicht habe entschließen können, die Vermehrung der Loose ihrerseits zu beantragen, da die Regierung an sich nicht auf dem Standpunkte stehe, die Lotterie als eine besonders ermindeste Einnahmequelle bezeichnen zu können. Der Finanzminister bemerkte noch, daß die Regierung die Frage der Vermehrung der Lotterieloose in Erwägung ziehen würde, falls ein solcher Antrag aus der Initiative des Landtages selbst hervorgehen sollte. (M. B.)

Die „National-Ztg.“ erhält folgendes Telegramm aus Petersburg: „Der Politz ist ein wichtiger Gang gelungen. Das Hauptmitglied des revolutionären Exekutivkomiteés, Aaron Tschukof, ist verhaftet worden.“

Die griechische Antwortnote hat, wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, einen günstigen Eindruck gemacht und wird zu weiteren Verhandlungen der Mächte zunächst nicht führen. Vorstellungen bei der Pforte über baldige und lokale Ausübung ihres Vorschlages wären, wie versichert wird, schon kurz vor dem Abschluss der Vereinbarung ergangen und zwar mit Erfolg, so daß in dieser Richtung vielleicht sofort der griechischen Regierung beruhigende Zusagen gemacht werden könnten.

Nach einer Berliner Korrespondenz der „Magdeb. Ztg.“ wäre es unrichtig, daß die braunschweigische Erbfolgefrage durch Adoption des bairischen Prinzen Ludwig Wilhelm seitens des Herzogs von Braunschweig geregelt werden sollte. Vielmehr sei nur soviel in Aussicht genommen, daß Prinz Ludwig Wilhelm, falls der Regierungsantritt des Thronfolgers oder die Uebernahme der Regierungsgewalt durch einen berechtigten Regenten nicht innerhalb eines Jahres nach der Thronerhebung stattfinde, in Gemäßheit des Regenschickselgesetzes auf Vorschlag des Regenschickselrats von der Landesvertretung zum Regenten gewählt werden könne. Nach dem Regenschickselgesetz stehen nämlich für diesen Fall zur Wahl sämtliche volljährige, nicht regierende Prinzen der zum deutschen Reiche gehörenden souveränen Fürstenthümer. Auch würde Prinz Ludwig Wilhelm, wenn er gewählt würde, formell nur so lange die Regierungsgewalt zu führen haben, bis der Thronfolger die Regierung annimmt. Es ist dabei immer noch die Möglichkeit gedacht, daß der Herzog von Cumberland, der Sohn des vormaligen Königs von Hannover, durch Anerkennung der preussischen Herrschaft über Hannover die Hindernisse hinwegräumen könnte, welche seiner Thronfolge in Braunschweig entgegenstehen, so lange er in seiner Eigenschaft gegen Preußen und das deutsche Reich beharrt. Wie dem genannten Blatte außerdem berichtet wird, hätte der Kaiser persönlich die Hoffnung auf eine solche Wendung der Dinge noch immer nicht aufgegeben und wäre sehr wohl geneigt, den Herzog von Cumberland unter diesen Umständen zur Erbfolge in Braunschweig zuzulassen. — Soweit die Mittheilungen des genannten Blattes.

Ueber die Ausfichten im Baufache lesen wir im „Centralblatt der Bauverwaltung“ Nachstehendes: In mehreren Organen der Tagespresse wurde kürzlich die Mittheilung gemacht, daß die Regierung, welche noch vor einigen Jahren gegen den überhand nehmenden Andrang zum Studium des Baufaches warnen zu müssen geglaubt habe, nunmehr bereits wieder gewarnt sei, durch Bewilligung größtmöglicher Vorteile dem Studium der technischen Fächer Vorschub zu leisten. Dem gegenüber halten wir es für unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Ausfichten im Baufache auch gegenwärtig noch keineswegs günstig sind, und daß eine erhebliche Besserung dieser Verhältnisse auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten steht. In den 11 Jahren 1870—80 sind nahezu 900 Regierungs-Baumeister ernannt worden, von denen fast 700 nach der ersten Anstel-

lung traten. Hiernach haben in dieser Zeit im Durchschnitt alljährlich mehr als 80 Baumeister die Staatsprüfung bestanden, während die Zahl der Anstellungen in derselben Zeit bei allen Verwaltungen — Bau-, Eisenbahn-, Post-, Militär- u. Verwaltung — durchschnittlich noch nicht 20 auf das Jahr betrug. In der allgemeinen Bauverwaltung ist man mit den festen Anstellungen, deren in den fünf Jahren 1876 bis 1880 im Ganzen nur 67 erfolgt sind, erst bis zu denjenigen Baumeistern vorgedrungen, die bereits 1873 ihre Staatsexamen abgelegt haben, während im Bereiche der Staatsbahnen-Bauverwaltung von den im Jahre 1870 Ernannten noch keiner fest angestellt ist. Wenn hierbei ferner berücksichtigt wird, daß die Zahl der jährlich geprüften Baumeister in den letzten 4—5 Jahren durchschnittlich nahezu 100, die der Bauämter aber reichlich 200 betragen hat — und die Zahlen sind zur Zeit noch im Steigen begriffen —, so leuchtet ein, daß gewiß keine Veranlassung vorliegt, den Andrang zum Studium der technischen Fächer durch ansummierende Maßregeln noch zu verstärken.

Ein Rückblick auf unsere Osterfeiertage.

Es waren wunderbare Tage, und schönere sind wohl seit Menschengedenken nicht als Osterfeiertage ins Land gegangen. Am Morgen des ersten Feiertages schien die Kunde von der Herrlichkeit des Frühlingstages noch nicht genug in die dumpfigen Quartiere der Häusermassen gedrungen zu sein, denn nur einzelne Spaziergänger waren auf der Wiese und den Promenadenwegen zu sehen. Deso Frühlingstropher aber war deren Festimmung, Treffend grüßte ein und begehrender Bekannter mit den Worten: Das ist der Tag des Herrn!

Unlusthet von Sonnenschein und linder Luft erschloffen sich die Knospen der Bäume fast sichtlich und aus dem Grase heraus schienen sich die weissen, rothen und gelben Blumen zum Wägen drängen zu wollen. In den Bäumen jubilierten die Frühlingskrieger. Fink, Drossel und Staar gaben ihr Lied zum Besten. Allerlei kühler anderer Vogel vervollständigte das Frühlingskonzert. Von den Spitzen der Bäume und dem Dachziegel aus warf sich der übermächtig gewordene Spatz herabfliegend in die laue Luft. Laut vernnehmbar schallte von der Nachmittagszeit das hässliche Gähnen des Spatzes herüber und über den breiten, durch feine Lüftchen bewegten glitzernden Spiegel des Saalstrasses hinweg ließ sich von drüben das Geyren einer Waltraute deutlich vernehmen. — Jenest der Brücke auf den Wiesen hin führte der Weg dem Walde zu. Wohl zeigte der dichtverschlungene und hochgewachsene Dornzahn bis in seine Spitzen hinein die Spuren der überflutenden Wassernoth — Stroch und Keisig, welches von den rasch flüchtenden Vögen mitgeführt und von dem dortigen Geäst aufgehalten und beschützt worden war, — aber aus all diesem Gemüll schimmerten die runden Knospen, Perlens gleich hervor. In die Klir eingetreten, begrüßte uns vielstimmiger Vorkunsel.

Ueber der vorgedrungenen Zeit schien auch den Menschen mehr und mehr Kenntnis des unerschleichtlich schönen Morgens geworden zu sein. In kleinen Trüppchen zogen sie gleich uns dem Walde zu. Der einen Schar ging ein jugendlicher Trompeter voraus, welcher so manches Lied schlecht und recht auf seinem Instrumente zu Gehör brachte; ein anderes Häuflein wurde von dem nächsten Tonen einer Klarinette geleitet, ein dritter Trupp oder begleitete den angenommenen wichtigsten Marschschritt mit einem Liede aus eigener Kiste. Dies auch der sonstige Trupp unerschleichtlich, der Refrain sang deutlich genug: Er ist Solda — ba — fa! er ist Solda — ba — hat, er ist Soldaant, Soldat ist hat! und so infinitum weiter. Wie und auf welche Art aber auch ein Jeder seiner frohen Stimmung Ausdruck gab, es war doch alles nur Jubel, dem herrlichen Frühlingsmorgen dargebracht, der Wald, Wiese und Flur sonntig verklärte.

In den Wald eingetreten, ließ uns die tiefe Stille ringsum deutlich das Glockenglände von nah und fern vernehmen. Wunderbar getragen, schallten die ersten Klänge herüber.

Je weiter aber die Zeit vorrückte, desto zahlreicher wurden die Besucher des Waldes und die anfängliche Stille wich mehr und mehr lauter Kärr.

Am zweiten Feiertage begannen schon in den frühesten Morgenstunden von allen Seiten der Stadt aus die Wanderung ins Freie; war doch die Wärme noch intensiver geworden, und die Lodung hinaus zu gehen in Gottes schöne Natur somit eine zwingende.

Während all dem frohen Treiben an den Osterfeiertagen hat sich aber auch ein Gast eingestellt, der mittelnehmen will an Frühlingsluft und Leben und dies kühnheit in unerschleichtlichem Gange. — Die Nachtigall ist wieder da. Gestern bereits haben wir ihr wunderbares Lied gehört, dessen Text nur immer lautet: „O wie schön! o wie wunderbar schön ist Frühlingszeit!“

Aus Halle und Umgegend.

Vorgestern erschien die 7. Aufl. des **Compendium der prakt. Medicin** von unserem Mitbürger, dem halle'schen Arzte Herrn Dr. Kunze, ein Ereignis, welches wir mit besonderer Hochachtung hervorheben müssen, da nur wenige ärztliche Bücher die Erfolge des Kunze'schen Compendium aufzuweisen haben. Diese Erfolge bestehen in der weiten Verbreitung des Buches nicht allein unter Deutschlands prakt. Ärzten und Studirenden, sondern auch unter den ausländischen Ärzten, und ist das Compendium in wohl alle lebende Sprachen überetzt. Selbst in Laienhänden findet man häufig das Compendium, um sich in vorfindenden Krankheitsfällen aus demselben zu instruieren. Diese Erfolge haben ihre Ursache jedenfalls in drei Eigenschaften des Buches: dieselbe Klarheit in allen medizinischen Fragen, die wir Hallenser bei der Behandlung von Krankheiten so reichlich an dem Verfasser zu beobachten Gelegenheit haben, sehen wir in dem Buche bei der schriftlichen Darstellung selbst der schwierigsten Thematika und ferner die Krankheiten haben ihrer Wichtigkeit nach ihre Besprechung gefunden, so daß nicht unwichtige den gleichen

Umfang im Buche haben wie wichtige und häufig vorkommende und endlich die Abhandlungen der einzelnen Krankheiten sind mit großem didaktischen Geschick bearbeitet. Wir zweifeln nicht daran, daß das Compendium, welches in seiner neuen Auflage mit allem Wesentlichen bereichert ist, einen noch weiteren Kreis, wie es schon erlangt, erhalten wird und können es sowohl zum Studium der Medicin, sowie für diejenigen Praktiker, die nicht Zeit haben, die Tagesjournale der Medicin durchzugehen, und endlich selbst dem Laien zur Information über Krankheitszustände dringend empfehlen.

Wir machen auch an dieser Stelle auf die am Donnerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr im Stadthörsaal stattfindende allgemeine Versammlung aufmerksam, in welcher Herr Professor Forsterius über die gegenwärtige Reichstagsession Bericht zu erstatten gedenkt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Weg über die Feinzig nach der „Paide“ und dem Weinberge nicht mehr zu passieren ist, da das große Wasser die Brücke gerstet hat.

Am 16. d. Mts. Vormittags gegen 10 Uhr ging das von dem Dienstherrn Kroschwitz geführte 21pännige Geschirr des Dekonomen Spagier, Wülbinger Weg 4, in Folge Schummerens der zwei jungen Pferde in der Liebenauerstraße 2, welche deren Eingangsstürz und Pfeiler liebensauerstraße 2, welche deren gewaltigen Stoß ungetrieben waren. Weiteres Unglück ist glücklicher Weise nicht vorgekommen.

Die Nachtigall hat am 16. d. Mts. ihren Einzug gehalten.

Am 2. Osterfeiertag Nachmittags machten zwei junge Leute, die Humacher Brühl 10 und Pöller in von hier, mittels Bombel nach Trotha zu eine Wasserpartie, wobei dieselbe dem dortigen Wehre zu nahe kam und in Folge dessen umschlug. Dorthin wurde durch einen in der Nähe befindlichen Kahn gerettet, wogegen der p. Pöller in den Hüften unteram, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Dem Verdanm ist noch nicht aufgefunden.

Der Eisenstecher Albaum von hier wurde am 15. d. Mts. Abends zwischen 9 und 10 Uhr auf seinem Heimweg von Dolan in der Gegend der Freien-Anstalt von einem unbekannten Mann verfolgt, der ihn plötzlich mit den Worten: „Gib mir das Geld her oder ich schlage dich tot!“ anrief und ihn hierauf sofort mit einem Knüttel mehrere Schläge auf den Kopf verfehlte, daß er bewußtlos zur Erde stürzte. Nachdem er wieder zur Besinnung kam, schleifte er sich mühsam nach der Stadt und wurde in die königliche Klinik aufgenommen. Trotzdem er eine Uhr und 10 Mark Geld bei sich trug, wurde ihm nichts geraubt.

Am 16. d. Mts. Mittags wurde in dem Arbeiter Peterowich, Hufe, auf dem hiesigen Bahnhofs ein Taschenbrieß abgehakt und verhaftet. Dagegen 8 Portemonnaies mit 8 resp. 19 Mark Gehalt waren, wurde bei ihm doch nur das Erste vorgefunden. Den Diebstahl des letzteren lenget er, scheint also noch Komplizen zu haben.

Gefunden. Meldung vom 14. April. Aufgehoben: Der Weidhändler F. Gröschner und M. Kämpfer, Hirtenstraße 13. — Der Verfertigergebaute W. Richter, Wülbingerstraße 12, u. M. v. Feineder, Weitestraße 39. — Der Handarbeiter G. Schmeißer und A. Weß, Polplatz 12. — Der Bergmann C. F. S. Höpne und M. A. E. Wiese, Brudorf.

Geboren: Dem Weidhändler O. Kreidemeyer eine T., gr. Rittergasse 10. — Ein ungel. S., gr. Klausstr. 12. — Dem Bahnarbeiter F. Bauer ein S., hoyer Kräm 5. — Dem Uhrmacher R. Koch ein S., Leipzigerstraße 46. — Dem Former B. Schmitz ein S., lange Straße 5b. — Dem Kaufmann C. Schuchardt ein S., Bernburgstraße 24. — Dem Handelsmann W. Manasse ein S., Dreierstr. 18. — Dem Müllermeister F. Wiede ein S., H. Ulrichstr. 5. — Dem Handarb. F. Schmidt eine T., Landwehrstr. 13. — Dem Glasermeister W. Schmidt eine T., H. Ulrichstr. 5. — Dem Ober-Präsident W. Schmidt eine T., Magdeburgerstraße 30a. — Dem Maler A. Haber ein S., Gottesackerstraße 89. — Dem Stellmacher F. Wächler ein S., Leipzigerstraße 89. — Dem Bäckermeister F. Keitel ein S., alter Markt 20. — Dem Schmeißermeister J. G. G. ein S., gr. Steinstraße 17. — Dem Magistratsboten D. Rath ein S., Anhalterstraße 5a. — Ein ungel. S., Martinstraße 7.

Gestorben: Des Müllermeister F. Wiede S., 3 T., Krämpf, H. Ulrichstraße 5.

Bericht des Bärenvereins zu Halle a. S.

am 19. April 1881.

In Folge des Osterfestes kein Geschäft.

Robzuder. Das Angebot war in dieser Woche nur unbedeutend und fanden die an den Markt gebrachten Partien in Bedarf habenden Raffinerien zu ca. 1,700 Mts. höheren Preisen Käufer. Umfag: 700,000 Kilo = 14,000 Ctr.

Raffinierter Zucker. Bei geringem Angebot und guter Nachfrage war die Stimmung andauernd fest und wurden die um ca. 0,80 Mts. erhöhten Forderungen der Raffinerien willig angenommen. Umfag: 19,000 Ctr. = 190,000 Kilo = 2600 Ctr. Zucker.

für 100 Kilo exel. je nach Farbe und Rein	
Kristallzucker, über 98%	—
Kornzucker, 97%	—
„ 96%	68,20—67,20
„ 95%	66,20—65,20
„ 94%	—
„ 93%	—
Robzuder, 93%	—
Nachprodukte, 94—91%	57,50—54,00
„ 90—88%	54,00—50,00
„ 87%	50,00—46,00
„ 86%	44,00—40,00

Raffinierter Zucker

für 100 Kilo bei besten aus erster Hand	
Raffinade fein ohne Fas. „	—
„ „ „ „ „	84,50—84,00
„ „ „ „ „	83,00—82,50
„ „ „ „ „	—
„ „ „ „ „	—
Gemahl. Raffinade I. mit Fas. „	82,00—80,00
„ II. „ „ „	—
„ „ I. „ „ „	78,50—78,00
„ „ II. „ „ „	77,00—76,00

Waffenzucker der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 18. April Abends 2,64, am 19. April Morgens 2,64 Meter.

daß weil in Ihren weltlichen Kreisen mit den heiligsten Gefühlen ein loses Spiel getrieben wird, weil die Männer den Frauen, welche sie nicht achten können, auch keine reine Empfindung entgegenzubringen vermögen, — ich will hier nicht erörtern, in wiefern auch Sie die Schuld dieser traurigen Zustände mit trifft. — Sie meinen, daß es darum kein echtes Liebhaben, keine wahre Treue giebt! — O, Sie irren sehr! — Es giebt Männer genug, die sich selbst und all ihr Hoffen und Wünschen, ihr ganzes Sein zum Opfer zu bringen vermögen um der Frau willen, die sie lieben!“

Er war erregt, wie sie ihn noch nie gesehen. Stumm betrachtete sie ihn.

Waren das die sonst so kalten Gesichtszüge, denen jetzt eine Schönheit — die Schönheit des Lebens, mit seiner Schmerzhaftigkeit aufgedrückt war, die sie ungleich anziehender erscheinen ließ, als sonst in ihrer statuenartigen Ruhe?

„Neben Sie von Ihrem Freund oder sich selbst, Professor Weinhardt?“ frag das junge Mädchen.

Er fuhr zusammen. „Wie ich ihn beurtheile, auch für ihn,“ antwortete er.

„Allein Sie sprachen aus eigener Erfahrung?“

„War es Liebe, war es weltliche Neugierde, die sie zu der Frage zwang? — Wohl ein Gemisch von beiden.“

„Er hatte die Hand auf die Augen gedrückt, — er schwieg einen Moment.“

„Wästen Sie es hören, welchen Zusammenhang das, was ich sagte, mit meinem eigenen Leben hat?“ frag er dagegen.

„Ich möchte es,“ antwortete sie, weid wie sie selten sprach.

(Fortsetzung folgt.)



Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des am 15. April 1880 zu Halle a/S. verstorbenen Restaurateurs **Otto Meyer** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den **13. Mai 1881 Vorm. 10 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Das Schlussverdict und die Schlussrechnung nebst Belegen und den Bemerkungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Halle a/S., den 14. April 1881.
Müller I., Aktivist,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abteilung VII.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des am 24. September 1880 zu Halle a/S. verstorbenen Restaurateurs **Friedrich Schmidt** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den **13. Mai 1881 Vorm. 10 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Das Schlussverdict und die Schlussrechnung nebst Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Halle a/S., den 13. April 1881.
Müller I., Aktivist,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abteilung VII.

Zwangsverkauf.

Mittwoch den 20. April 1881 Nachmittags 2 Uhr sollen im „goldenen Schiffchen“ 2 noch nicht gangertige Pianinos und 65 Kisten Cigarren verkauft werden.

Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Auktion.

Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 1 Uhr, versteigere im Gasthof zum Adler, große Steinplatte, eine Partie verschiedener Möbel, Uhren, 1 Duzend Benden, Schmuck, 1 Fohelbant, 1 Würstschmaschine, 1 eisernen Flaschenzug u. a. Sachen mehr. In dieser Auktion werden noch Sachen angenommen.

G. May,
Auktionator und gerichtlicher Exekutor.

!!! Tausendfache Auswahl !!!
Berl. Damenmäntel-Fabrik G. Welsch,
Filiale: Halle a/S., gr. Ulrichstr. 17.
Billigste Preise. Bekannte Realität.

Haus-Verkauf.

Das Königstraße 3 — an der neuen Promenade — belegene geräumige Wohnhaus mit Hof und kleinem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst parterre.

Frische Holl. Mustern

empfangt wieder
Wilh. Schubert,
Gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Gde.
Frische Thüring. Salzbutter
à Z. 1,20 à empfiehlt **Otto Thiem.**

Ausverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäftes offerire fr. polnische Kiefern Bohlen und Bretter zu sehr billigen Preisen.
C. F. Mundin, Holzhandlung,
Halle a/S., Holzplatz 3.

Ein großer schöner Schließstein mit Trittschraube, für Handwerker passend, verkauft alter Markt 3, **G. Meyer.**
Daselbst eine H. Wohnung (28 Z.) 1. Juni zu vermieten.

Wegen Domicilveränderung verl. bill. mein in Dresden Altst. gel. gr. Zinsgrundstück mit 2000 Zhr. anzuhängen, auch nehme gute Wertobjekte mit in Zahlung. Offerten unter **D. W. 705, „Invalidentent“** Leipzig erb.
Ein feiner Kinderwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Kudschel, Parz. 43.**

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Anmeldungen zur Sonntagschule,

welche jungen Handwerker jeden Sonntag von 11—12 und 1—3 Uhr Unterweisung in der Aneignung schriftlicher Aufsätze, in der Geometrie, im Rechnen und Zeichnen erteilt, nimmt bis zum 24. d. M. täglich von 11—12 Uhr entgegen
Scharlach, Schuldirektor.
Halle, den 19. April 1881.

Fröbel'scher Kindergarten,

Barfüßerstraße 16.
Den geehrten Eltern zur gefl. Nachricht, daß der Kindergarten **Donnerstag den 21. April** wieder beginnt. Aufnahme 2—6jähriger Knaben und Mädchen jederzeit.
Lina Selheim.

Befanntmachung.

Die zur Zeit stattfindende Auktion des Leihanms wird vom 15. bis incl. den 19. d. Mts. ausgesetzt; dann aber **von Mittwoch den 20. bis Freitag den 22. d. Mts. wieder fortgesetzt.** — Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Halle a/S., am 13. April 1881.
Das Leihanm der Stadt Halle.
Röder, Inspektor.

Submission.

Die Herstellung eines Spontroch-Ranals in der Brunnswarte, veranschlagt zu 1630,04 M., soll im Submissionsweg vergeben werden. Reklamanten wollen ihre Offerten bis zum **Sonabend, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Stadtbauamt abgeben, woselbst die Bedingungen zu ausliegen.
Halle, den 17. April 1881.
Der Stadtbaurath.
Vohausen.

Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,

Geiststrasse 1, Markt 19,
liefert gute **Chocoladen** und **Putter** zu civilen Preisen.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: **Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Säurehaden, Magen- und Darmleiden, Frauenkrankheiten, Versäuerung, Reberleiden, Festsitz, Gicht, Blutwallerungen, Inallen, Apotheken u. Mineralwasserhandlungen u. haben Gebrauchsanweisung abzuselbst.**

Harzer Königs-Brunnen.

Heute frische Sendung **Harzer Königs-Brunnen** (nicht zu verwechseln mit Saurebrunnen aus Graubof) eingetroffen. **Rudolph Hoffmann, H. Ulrichstr. 35.**

Drainröhren offerirt **August Mann, Schiffssaale.**

Gr. Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade,

zur einige Tage
Grosse naturwissenschaftliche und ethnographische Ausstellung,
enthaltend über 2000 Exemplare aus allen Theilen der Erde, wie: Petrefacten, Mineralien, Muscheln, Korallen, allerlei Seethiere, große Fischarten aus allen Meeren, sowie Säugethiere; unter anderen ein Gorilla; Waffen, Requisiten vieler wilder Völker, Sammlungen von Schmetterlingen, Käfern, Eiern, Wägen und noch vieles mehr.
Zu sehen von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. Entrée à Person 40 à, Kinder 20 à.
Ein jeder Besucher erhält für sein Entrée eine hübsche Muschel oder ein Stück Koralle zum Präsent.
L. Boschan, Schankeller.

Am hiesigen Platze habe ich ein **architektonisches Bureau** errichtet.
Halle a/S., im April 1881.

A. Giese, Architekt, Brüderstr. 6, I.

Man annoncirt

am zweckmässigsten, bequemsten, billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittelung übergibt an die erste und älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Allgemeine Wählerversammlung.

Da der Reichstagsabgeordnete Herr Professor **Voretius** den Wunsch geäußert hat, vor einer Versammlung seiner Wähler über den Verlauf und die Ergebnisse der gegenwärtigen Session des Reichstages Bericht zu erstatten, so laden wir die Wähler der Stadt **Halle** und des **Saalkreises** zu einer Versammlung auf

Donnerstag den 21. April Nachmittags 2 1/2 Uhr nach dem **Stadtschützenhause** hiersebst ergeben ein.
Halle a/S., den 16. April 1881.

Das nationalliberale Wahlcomité.

Betheke, Banquier. Ernst, Fabrikant. Haym, Professor. Keil, Professor. Leopold, Direktor. Riedel, Maschinenfabrikant.

Concert-Haus.

Karlstrasse Nr. 12.
Wittwoch den 20. und Donnerstag den 21. April
Zwei große humoristische Concerte
der
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herrn
Eyle, Selow, Gipner, Stahlhauer, Simon, Semada, Maass und Hancke.
Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 Pfg.
Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steindreher & Jasper, Markt, Wolf, gr. Ulrichstrasse, und Reinhold Schüttler, gr. Ulrichstrasse,** zu haben.
Coppa, Sekter, Lische, Stühle, Schränke, 1 Was.-Vertico u. buntpolirt. Kleider-Kommoden, Bettstellen u. Matragen, Spiegel, sehr billig zu verk. **H. Klausstraße 5.** Off. unter **W. S. 104** in der Exped. erb.

Vermischte Anzeigen.

Zur Anlage und Instandhaltung von Gärten empfiehlt sich
Gärtn. Hermann, Blücherstraße 10.

Privat-Töchterchule.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt **Montag den 25. April** u. zwar in den beiden unteren Klassen um 9 Uhr, in allen übrigen um 8 Uhr.
Clara Haym.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut, Privat-Handel-Schule.
Halle a/S., Schulberg I. L.
Am 1. k. Monats beginnen Kurse in beiden Abteilungen des Tagesunterrichts:
A. Ausbildung reiferer junger Leute für den Handelsstand in 3—6 Monaten. — Dio mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler können auf „Stellung mit Salair“ sofort nach Abgang vom Institut Anspruch machen.
B. Ausbildung junger Leute zum Eintritt in die kaufmännische praktische Lehre in 3—4 Monaten. — Gute Gelegenheit für diejenigen jungen Leute, welche in dem Schuljahr zurückgeblieben, resp. aus den unteren Klassen d. Real- u. oder Gymnasien herausgenommen sind. — Verbirgt ausgezeichnetes Resultat. — Beste Referenzen. — Gute und billige Pension. — Stöhlenvermittlung der die Zeugnisse der Anstalt. — Prospekte.
Tages-Cursus wöchentlich 28-30 Unterrichts-Stunden. Abgang vom Institut 5-10 Unterrichts-Stunden. Ansruch nach Herd-Cursus wöchentlich 5-10 Unterrichts-Stunden.
Acht B. Ausbildung junger Leute zum Eintritt in die kaufmännische praktische Lehre in 3—4 Monaten. — Gute Gelegenheit für diejenigen jungen Leute, welche in dem Schuljahr zurückgeblieben, resp. aus den unteren Klassen d. Real- u. oder Gymnasien herausgenommen sind. — Verbirgt ausgezeichnetes Resultat. — Beste Referenzen. — Gute und billige Pension. — Stöhlenvermittlung der die Zeugnisse der Anstalt. — Prospekte.

Stadt-Theater.

Wittwoch den 20. April 1881.

geschlossen.

Donnerstag.

Don Juan.

Neues Theater.

Wittwoch den 20. April

Gr. Extra-Salon-Concert

von der 45 Mann starken Kapelle des Stadt-musikdirektor **W. Halle.**
Billets 3 St. 1 M. sind vorher bei den Herren **Karmodt und Steindreher & Jasper** zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 Pfg.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Die Mitglieder des **conservativen Vereins** für Halle und den Saalkreis werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Mitteilungen, welche den Verein und seine Thätigkeit betreffen, zuerst im **Thüringer Volksfreund** veröffentlicht werden, da derselbe Organ des Vereins ist.
Halle a/S., den 7. April 1881.

Der Vorstand.

Dr. Friek - Halle.

Zimmermann - Vohausen.

Der **Thüringer Volksfreund** Nr. 16 enthält: Politische Rundschau. Zu den Fedenbach'schen Erhebungen. Parlamentarisches. Neueste Nachrichten. — In einem Beiblatt: Zu den brennendsten Fragen der Steuerreform.

Die **Kinderbewahr-Anstalt** in Glaucha bebarf zum Transport von kranken Kindern häufig einen Kinderwagen, sollte ein solcher bei Jemand entbehrlich geworden sein und man wäre geneigt, ihn der Anstalt zu überlassen, so bitten wir um Mittheilung in der Anstalt oder beim Unterzeichneten.

Gebetel, Kaufmann, Vangasse 25.

Bei **J. Grün** am 1. Osterfeiertag ein **Heberzeher** verwechselt. Das ungenutzte.

Brille mit Futteral verloren, bitte abzugeben **Brunnswarte 18, Nechthandl.**

1 schwarzes Huhn entlaufen. Abzug gegen Bel. gr. Brauhausgasse 4, I.

Ein großer Schlüssel verloren. Abzugeben **Schiffstraße 21, im Laden.**

1 H. Stahl-Öhring verl. **Büderstr. 7.**

Warnung!

Da sich meine Frau am 16. d. M. heimlich **böswillig** entfernt hat, so warne ich einen Jeden, ihr etwas zu borgen, da ich seine Zahlung für sie leiste.
Louis Wöhring, Bäckermeister, in Dömitz.

Für den Inzeratenzeil verantwortlich: **W. Ulfmann in Halle.**

(Stierz eine Beilage.)